

## FDP Mannheim wirbt für ein NEIN zur BUGA



Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat beschlossen sich für eine Bundesgartenschau im Jahr 2023 zu bewerben. Dabei plant die Stadt das Landschaftsschutzgebiet Feudenheimer Au und die frei werdenden Spinelli-Kasernen (Zwischen Feudenheimer und Käfertal-Süd) zum BUGA-Kerngebiet zu machen. Praktisch alle Gartenattraktionen werden nach Ende der Gartenschau wieder zurückgebaut – übrig bleibt ein einfacher Park. Die Haltung der FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Birgit Reinemund ist dabei eindeutig: „Ohne Zweifel soll auf dem Konversionsgelände ein Grünzug als naturnaher Park entstehen, um die Frischluftzufuhr in die Stadt zu gewährleisten. Das

geht auch ohne BUGA und kostengünstiger.“

### 300 Mio. Euro Sanierungsstau allein bei Schulen

Von den grob geschätzten BUGA-Gesamtkosten in Höhe von rund 147 Mio. Euro muss nach Angaben der Verwaltung die Stadt mindestens 72 Mio. Euro selbst finanzieren. „Hierfür müssen neue Schulden aufgenommen werden. Dies ist angesichts von 300 Mio. Euro Sanierungsstau alleine im Schulbereich nicht vertretbar. Hinzu kommen marode Straßen, Brücken, öffentliche Gebäude und wichtige große Projekte wie z.B. die Verlegung der Feuerwache.

Bei dem Schuldenstand der Stadt plus Sanierungs- und Investitionsstau an allen Ecken und Enden können und sollten wir uns ein weiteres Großprojekt wie die BUGA nicht leisten. Wir können in den Haushaltsdebatten nicht um kleine Beträge wie zum Beispiel Schwimmbadheizungen ringen und teilweise schmerzhaft Sparmaßnahmen durchsetzen, während an anderer Stelle großzügig Prestigeprojekte finanziert werden“, betont die Abgeordnete und Stadträtin Dr. Reinemund. „Das wirtschaftliche Risiko einer

BUGA ist ebenso beträchtlich. Wenn Besucher ausbleiben, weil das Wetter nicht mitspielt, bleibt die verschuldete Stadt auf den Einnahmehausfällen sitzen“, argumentiert Dr. Reinemund.

### BUGA birgt Risiko

Auch der FDP-Kreisverband Mannheim spricht sich klar gegen eine BUGA aus: „Es ist einfach nicht logisch, wie man ein erfolgreiches Blumenfest gestalten will, das von einer Straße mit überdurchschnittlich hohem

Schwerlastverkehr durchschnittlich wird. Lärm und Gestank haben in einer BUGA nichts zu suchen. Die Straße „Am Aubuckel“ – die nach dem Beschluss des Gemeinderates weiterhin mitten durch das Gelände verlaufen wird – ist dabei sicherlich kein Besuchermagnet. Damit steigt das wirtschaftliche Risiko einer BUGA weiter an. Diese BUGA wird für die Stadt teuer, der Erfolg bleibt fraglich“, so der FDP-Kreisvorsitzende Florian Kußmann: „Wir werben daher für ein klares NEIN zur BUGA!“

## Unsere Argumente: NEIN zur BUGA

**Neuverschuldung:** Die Stadt muss laut eigenen Angaben mindestens 72 Mio. Euro selbst finanzieren. Dazu müssen zusätzliche Schulden aufgenommen werden, die Gesamtverschuldung der Stadt steigt weiter an. Bezahlen müssen es die kommenden Generationen.

**Verschuldung:** Neben den echten Schulden der Stadt Mannheim (660,9 Millionen Euro/2012) kommen noch die Schulden der Eigenbetriebe und städtischen Gesellschaften, sowie Sanierungs- und Investitionsbedarf in die Infrastruktur der Stadt Mannheim wie Schulen, Straßen, Brücken und Parkanlagen.

**Sanierungsstau:** Alleine für Schulsanierung bräuchte die Stadt weitere 300 Mio. Euro. Weitere unfinanzierte Großbaustellen kommen in den nächsten Jahren auf die Stadt zu (Innensanierung Herschelbad, Umzug der Hauptfeuerwache, Generalsanierung Nationaltheater, Sanierung/Neubau des Technischen Rathauses)

**Risiko:** Wenn die Besucher ausbleiben, muss die Stadt ganz alleine die Verluste tragen. Es reicht schon, wenn das Wetter nicht mitspielt und schon rutscht die Stadt noch tiefer in die roten Zahlen.

**Hauptverkehrsstraße mit LKW-Verkehr quer durchs Gelände:** Die Straße „Am Aubuckel“ verläuft quer durch das BUGA-Kerngebiet. Das bedeutet Lärm, Gestank und riesige LKWs mitten in der Gartenschau. Kein schöner Anblick und garantiert kein Besuchermagnet. Laut Beschluss des Gemeinderates ist die Straße „Teil des BUGA-Geländes“.

**Au:** Der Eingriff in das intakte Landschaftsschutzgebiet Feudenheimer Au ist überflüssig. Ohne eine BUGA könnte die Au unverändert bleiben. Ursprünglich sollte die BUGA die Konversion erleichtern.

**Kosten:** Der Steuerzahler muss für diese Bundesgartenschau insgesamt viel mehr Geld aufbringen als bei einer Grünzuggestaltung ohne Gartenschau.

Auch Landes- und Bundeszuschüsse sind Steuermittel und werden vom Steuerzahler getragen.

**Grünzug:** Es braucht keine BUGA, um einen Grünzug zu entwickeln. Der einfache Landschaftspark bzw. Grünzug kann genauso gut ohne BUGA gestaltet werden. Auch in diesem Falle entsteht Arbeit für lokale Betriebe. Die aufwendigen Gartenanlagen werden nach dem Sommerspektakel auf einen einfachen Landschaftspark zurück gebaut.

**Planungshoheit:** Teile des Geländes (Spinelli-Kaserne) gehören mit Abzug der US-Truppen dem Bund. Es handelt sich bei diesen Flächen um „Militärische Sondergebiete“. Die Stadt Mannheim hat für alle Flächen der Stadt die Planungshoheit und kann durch einen Gemeinderatsbeschluss bestimmen, welche Nutzung dort zulässig oder unzulässig ist. Eine Ansiedlung von Industrie oder z.B. einer Spedition auf diesen Flächen ist also ohne Zustimmung des Gemeinderates nicht möglich.

Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Homepage der FDP-Mannheim sowie der Initiative „Keine BUGA 2023“ unter [www.keine-buga2023.org](http://www.keine-buga2023.org).

Am 22. September

**NEIN zur BUGA!**

